



Die Mobilität der Zukunft: Für eine echte Verkehrswende

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Rheinland-Pfalz steht das Thema Mobilität ganz besonders im Fokus. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort, mit Expert*innen und Verbänden haben wir deshalb in den vergangenen Monaten diskutiert, was sie bewegt und wie die Rahmenbedingungen für eine alltagstaugliche und umweltfreundliche Mobilität für sie verbessert werden können. Wir haben zahlreiche vorbildliche Projekte für die zukunftsfähige Mobilität kennengelernt. Und die Resonanz war groß. Für uns eine Motivation und Bestätigung, die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität in Rheinland-Pfalz für die Menschen voranzutreiben und uns weiterhin für eine echte Verkehrswende einzusetzen. Diesen Dialog werden wir intensiv weiterführen.

Hingehen, zuhören, lernen: In Mayen, Wittlich, Landau und Worms im Gespräch

Im Rahmen von vier Regionalveranstaltungen haben wir in **Mayen, Wittlich, Landau** und **Worms** mit Bürgerinnen und Bürgern über die Mobilität in ihrer Stadt und der Region diskutiert. Ergänzend haben die Abgeordneten bei zahlreichen Veranstaltungen, Radtouren und Gesprächen im ganzen Land gemeinsam mit den Bürger*innen sowie Verbänden erfahren, wo der Schuh drückt und welcher Verbesserungsbedarf konkret besteht.

Rheinland-Pfalz ist ein **Pendlerland**: Daten der Bundesagentur für Arbeit zufolge pendeln hier täglich 1,1 Millionen Menschen – insgesamt mehr als 70 Prozent aller Beschäftigten – zu ihrem Arbeitsplatz. Bereits heute bedeutet dieser hohe Anteil Herausforderungen für Platz, Zeit, Geld und Nerven. Ebenso steigen die Anforderungen an den Klima-, Gesundheits- und Umweltschutz. Allein im Verkehrssektor erhöhten sich die CO₂-Emissionen in Rheinland-Pfalz zwischen 2005 und 2015 um 17 Prozent (Landesklimaschutzbericht 2017). Dies vor allem deshalb, weil mehr als zwei Drittel aller Wege mit dem Pkw zurückgelegt werden (MiD 2017). Vor dem Hintergrund des Dieselskandals und drohender Fahrverbote ist eine klug durchdachte Verkehrswende für unser Bundesland daher nötiger denn je. Dabei muss Mobilität, nicht nur aufgrund des demografischen Wandels, immer barrierefrei gedacht werden.





Dabei verändert sich schon heute das **Mobilitätsverhalten** zunehmend: Weg von der Nutzung lediglich eines Verkehrsmittels, hin zu einer Kombination ganz verschiedener Fortbewegungsmöglichkeiten. Die Digitalisierung durchdringt immer mehr Bereiche. Mit verständlichen und unkomplizierten App-Ticketssystemen sinkt die Hemmschwelle, vom Auto auf den ÖPNV zu wechseln. Immer mehr Menschen steigen auch auf das Fahrrad um – dank Radschnellwegen und E-Bikes nicht nur innerorts.

Neue, **autonome und lernende Systeme** werden den öffentlichen Nahverkehr in der Zukunft revolutionieren. Und gemeinsam genutzte Shuttles, die auf Nachfrage (on-Demand) angefordert werden können, haben das Potential, Menschen schneller und in deutlich besserer Taktung als bisher von A nach B zu bringen. Aber wie können diese Neuerungen die Mobilität für die Menschen direkt vor Ort verbessern?

Darauf haben uns die Gespräche mit den Menschen viele Hinweise geliefert. Und viele Beispiele bestärken uns darin: Die Verkehrswende ist möglich – und wir GRÜNEN wollen hierfür die Weichen stellen.

Themen, die bewegen: Saubere Luft, sichere Radwege, moderner und gut getakteter ÖPNV und die verknüpfte Nutzung einzelner Verkehrsträger

Unsere Veranstaltungen haben gezeigt, dass wir mit unserem Schwerpunkt auf umwelt- und klimafreundlicher Mobilität richtig liegen. Wir wollen den Fußverkehr, das Radfahren, den ÖPNV und das Car- und Bikesharing attraktiver machen und miteinander vernetzen. In unseren Gesprächen haben sich vier Schwerpunkte herauskristallisiert:

1. Die Infrastruktur für **Radfahrer*innen** muss deutlich verbessert werden. Denn Radfahren entwickelt sich im Alltag immer mehr zu einer Alternative zum Auto.
2. In vielen Regionen des Landes besteht ein hoher Bedarf an einem flächendeckenden und gut getakteten **ÖPNV** „bis vor die Tür“.
3. Mobilität muss **leiser** und **umweltfreundlicher** werden, ohne Einbußen bei der Fortbewegung für die Menschen.
4. Mobilität wird **vernetzt gedacht** und **genutzt**.

Für die GRÜNE Landtagsfraktion bleibt festzuhalten: Im Land ist bereits einiges unternommen worden. Nach unseren zahlreichen Gesprächen mit den Bürger*innen können wir aber als Zwischenstand festhalten, dass noch eine große Wegstrecke vor uns liegt, um die Zukunft der Mobilität für die Menschen nachhaltiger, moderner und attraktiver zu gestalten.





Radverkehr im Alltag: Entwicklung erfordert Beratung, Personal und finanzielle Mittel

„Der Radverkehr ist oft noch ein ungeliebtes Kind. Wir wollen, dass das Fahrrad endlich als gleichwertiges Verkehrsmittel begriffen wird.“

Richard Grünewald, GRÜNER Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Worms

Heute stehen wir am Anfang positiver Entwicklungen, die wir in den letzten Jahren immer wieder thematisiert haben:

- Die Ampel-Regierung hat einen **Radverkehrsentwicklungsplan** auf den Weg gebracht, um den Ausbaubedarf in Rheinland-Pfalz zu analysieren. Dieser muss zügig umgesetzt werden.
- Die Planungen für die drei besonders vielversprechenden **Pendlerradrouten** konkretisieren sich. Das hohe Potential in den Korridoren Mainz – Bingen, Schweich – Konz und in der Vorderpfalz muss nun auch dazu führen, dass diese und weitere sieben Pendlerradrouten zügig und in hoher Qualität umgesetzt werden.
- Gleichzeitig haben wir die **Haushaltsmittel** für den Radverkehr deutlich erhöht: Im Landesbauprogramm haben wir im neuen Doppelhaushalt gegenüber dem Etat der beiden Vorjahre 2.580.0000 Euro mehr eingestellt, die bereits fest verplant sind (insgesamt 7.030.000 Euro). Das entspricht einem Mittelaufwuchs von 58 Prozent. Dieser Topf kann noch auf insgesamt 10 Millionen Euro für den Radverkehr erhöht werden, sofern Baurecht für weitere Projekte (u.a. Radschnellverbindungen) vorliegt. Kommunale Projekte können aus weiteren Töpfen gefördert werden.

Reine Mittelerhöhung ist jedoch nicht alles. Die bereitgestellten Gelder müssen auch bei den Kommunen ankommen und sinnvoll eingesetzt werden. Wir wollen einen Radverkehrsanteil am gesamten Verkehr von **20 Prozent bis 2030** erreichen. Daher setzen wir uns weiterhin dafür ein:

- Dass die Stelle einer oder eines **landesweiten Radverkehrsbeauftragten** eingerichtet wird, um die Kommunen bei der Antragsstellung zu beraten.
- Dass eine zentrale **Kommunikationsstelle auf Landesebene entsteht**, auf der sich die kommunalen Spitzenverbände und Interessenvertreter*innen des Radverkehrsbereichs über die Förderung, Leitfäden und Zukunftsprojekte im Bereich Radverkehr verständigen.





- Dass **kommunale Radverkehrskonzepte finanziell gefördert werden**.
- Dass die Kampagne „**Stadtradeln**“ des **Klima-Bündnisses** seitens des Landes unterstützt wird.
- Dass darüber hinaus eine hervorragende **Infrastruktur** für den Radverkehr entwickelt wird: Von der Beschilderung über den Bau nach den Vorgaben der „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ und regelmäßigen Zustandskontrollen durch den LBM bis hin zu Radschnellwegen, die aufgrund ihrer hohen Qualität ihren Namen verdienen.

ÖPNV: Angebote ausbauen, auch nachfrageorientiert

„Der ÖPNV muss in Zukunft flexibler auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen eingehen. Dazu gehören Barrierefreiheit und leicht verständliche Tarife genauso wie intelligente Angebote On Demand.“

Bernhard Ehmann, DB Regio Bus, Wittlich

Uns wurde in vielen Gesprächen deutlich gemacht, dass die Angebote im Nahverkehr besser getaktet, bezahlbar und flächendeckend zur Verfügung stehen müssen. Wir haben dahingehend schon einiges erreicht:

- Das Land hat in den letzten Jahren mit den Projekten **Rheinland-Pfalz-Takt 2015** und den ÖPNV-Konzepten Nord und RNN dafür gesorgt, dass das Angebot im ÖPNV immer attraktiver wird. Beispielsweise wird ab September 2019 im 1-Stunden-Takt ein Busverkehr an der Mosel eingesetzt. Sukzessive wird flächendeckend in Eifel, Hunsrück, an der Mosel und an der Nahe der gesamte Busverkehr neu getaktet und verdichtet. Ein Paradigmenwechsel für den ländlichen Raum.
- Die ersten **Elektrobusse** rollen mittlerweile durch Rheinland-Pfalz und ab Sommer 2019 fahren die ersten **Wasserstoffbusse** innerhalb von Mainz – ein starker Beitrag zur Luftreinhaltung und zu einer klimafreundlichen Mobilität.
- Immer mehr Züge in Rheinland-Pfalz haben **WLAN** und werden somit deutlich attraktiver für Reisende.
- Wir haben als Koalition die **Überarbeitung des Nahverkehrsgesetzes** angestoßen, hin zu einem modernen Mobilitätsgesetz.





Der Nahverkehr ist die Grundlage für die Mobilität abseits vom Auto. Wir wollen diesen so weiterentwickeln, dass **Taktung und Qualität im ganzen Land flächendeckend deutlich steigen und der Anteil des ÖPNV am Modal Split 20 Prozent erreicht**. Hierfür ist eine bessere Finanzierung unerlässlich. Wir setzen uns daher dafür ein:

- Dass **ÖPNV als kommunale Pflichtaufgabe mit Mindestangeboten festgeschrieben** wird, um die Frage zu beantworten, welche Leistungen im ÖPNV durch die Kommunen erbracht werden dürfen und sollen.
- Dass ein **Zugang und ein Ticket für alle Angebote im ÖPNV** flächendeckend im Land geschaffen wird, mit einheitlichen Tarifstrukturen („Rheinland-Pfalz-Tarif“) und einem Ticket von Tür zu Tür für alle Angebote.
- Dass **Schüler*innen, Auszubildende und Menschen im Bundesfreiwilligendienst ein vergünstigtes und landesweites 365-Euro-Ticket erhalten**.
- Dass **Jobtickets** der DB und der Verbände allen Beschäftigten von Unternehmen und Behörden zur Verfügung stehen und günstiger werden. Dazu sollen Angebote mit den Verkehrsverbänden abgestimmt werden.
- Dass ein **Sozialticket** eingeführt wird, das Menschen zu Gute kommt, die Unterstützung benötigen.
- Dass der **ÖPNV barrierefrei ausgebaut** wird: Dazu gehören für uns sowohl die Haltestellen und die Verkehrsmittel als auch der Ausbau der Echtzeitanzeigen mit akustischer Ansagefunktion, die für Seh- und Hörgeschädigte eine Erleichterung darstellen können.
- Für eine **Qualitätsoffensive mit den Verkehrsverbänden** im ÖPNV zur Lösung derzeitiger Probleme und zur Gewinnung von Fachkräften. Wir fordern eine Investitionsoffensive durch den Bund, die den Sanierungsrückstand von Schienenstrecken abbaut, einen Deutschland-Takt mit kurzen Fahrzeiten, günstigen Umsteigebedingungen an Bahnhöfen und ein dichtes Angebot bis zum Jahr 2030, inklusive eines Ein-Stundentaktes im Fernverkehr für alle Großstädte mit über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.
- Anpassung des ÖPNV-Gesetzes zur Erhöhung des Handlungsspielraumes der Verkehrsbetreiber sowie zur Stärkung der Aufgabenträger als Regieeinrichtung für die Aufgaben der Mobilität der Zukunft.
- Dass mit nachfrageorientierten „on-Demand“-Lösungen, wie sie aktuell in einem Pilotmodell in Wittlich erprobt werden, die **Abdeckung mit ÖPNV-Angeboten im ganzen Land deutlich verbessert wird**. Auf Bundesebene muss hierfür ein modernisiertes Personenbeförderungsgesetz geschaffen werden, das flexible, nicht-liniengebundene Angebotsformen „on-Demand“ ermöglicht, die regulär als Teil des ÖPNV-Angebots einer Kommune bestellt werden können. **Aufgabenträgern kommt hierbei die Rolle als Orchestrierer dieser neuen Angebotsformen** zu, die Mindeststandards definieren und Lizenzen vergeben.





- Um **autonomer Mobilität zum Durchbruch zu verhelfen**, müssen die Straßenverkehrsordnung (StVO), die Straßenverkehrszulassungsverordnung (StVZO) und das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) angepasst werden, um den Zulassungsprozess für automatisierte Shuttles zu standardisieren und Kommunen in die Lage zu versetzen, Gebiete und Strecken für (teil-)automatische Fahrzeuge auszuweisen. Übergangsweise muss per Gesetz die Möglichkeit für Experimentierräume geschaffen werden.

Emissionsarme Mobilität: Leiser und sauberer für Mensch und Umwelt

Wir wurden oft darauf hingewiesen: Städte und Kommunen müssen leiser und damit lebenswerter werden. Elektroautos tragen dazu wesentlich bei.

Kohlendioxid, Feinstaub, Stickoxide – für uns steht nicht erst seit dem Dieselskandal fest, dass eine Verkehrswende hin zu mehr Klimaschutz und einem besseren Schutz der Gesundheit überfällig ist. Gleichzeitig eröffnen aktuelle Entwicklungen wie die Elektromobilität, die mittlerweile selbst von VW als die Zukunftstechnologie für PKW definiert wurde, und die zunehmende Digitalisierung nie dagewesene Möglichkeiten für eine Verbesserung der Mobilität.

Auch hier hat sich im letzten Jahr viel getan:

- Die **Ladeinfrastruktur** wurde deutlich ausgebaut. Mit 154 Ladepunkten pro einer Million Einwohner*innen liegt Rheinland-Pfalz bundesweit immerhin auf Platz acht. Aber es bleibt noch vieles zu tun, um ein flächendeckendes Ladenetz garantieren zu können.
- Das rheinland-pfälzische Umweltministerium hat mit der Studie „**Tankstelle 2.0 – Strategien zur nachhaltigen Versorgung von Kraftfahrzeugen mit alternativen Antrieben in Rheinland-Pfalz**“ eine Grundlage für die Debatte geschaffen.
- Das rheinland-pfälzische Umweltministerium fördert die Umrüstung auf eine energieeffiziente und klimafreundliche Straßenbeleuchtung und damit auch **Laternen, an denen das Auto direkt am Straßenrand getankt werden kann**, ohne dafür noch eine weitere Infrastruktur vorhalten zu müssen. Vor allem für die Städte ist das eine attraktive Lösung.
- Immer mehr Kommunen erhalten vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium Unterstützung bei der **Anschaffung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen**.





Insbesondere bei der gezielten Unterstützung umweltfreundlicher Mobilitätsformen besteht Nachholbedarf. **Wir wollen Rheinland-Pfalz bis 2050 im Verkehrssektor emissionsfrei machen.** Uns ist daher wichtig,

- dass der **Ausbau der Ladeinfrastruktur** zügig vorangeht, sodass ein Grundnetz an öffentlich zugänglichen Ladesäulen im Umkreis von maximal zehn Kilometern geschaffen wird, auch mit Hilfe von intelligenten Straßenlaternen, an denen Fahrzeuge geladen werden können.
- dass der Strombedarf für die Mobilität aus Erneuerbaren Energien gedeckt und hierfür die Installation von integrierten Speichern für Photovoltaikanlagen gefördert wird.
- dass **Elektrofahrzeuge** gezielt gefördert werden. Mithilfe von E-Gutscheinen nach dem Vorbild von Baden-Württemberg wollen wir vollelektrische Pkw für Taxiunternehmen, Fahrschulen, Pflege- und Sozialdienste, Mietwagenunternehmen oder Car-Sharing-Unternehmen sowie E-Lastenräder fördern.
- dass bei der **Neanschaffung von Bussen konsequent auf emissionsarme Antriebe gesetzt wird.** Die Förderung muss schnellstmöglich umgesetzt werden.
- dass die **Dienstwagenflotte des Landes bis 2025 auf E-Mobilität umgestellt wird.** Einhergehend mit dem Ziel, dass bis zum Jahr 2030 die Mobilität der Landesbehörden in der Gesamtbilanz klimaneutral ist. Dazu unterstützen wir die bereits laufenden Modellprojekte.
- dass **auf der Schiene im Nahverkehr vollständige Emissionsfreiheit erreicht wird,** indem mit technologieoffenen Ausschreibungen von Zugkilometern auf nicht elektrifizierten Strecken mittelfristig fossile Verbrennungsmotoren ausgeschlossen werden.
- dass der Bau von **Straßenbahnen** landesweit unterstützt wird. Das Beispiel Mainzelbahn zeigt, dass Straßenbahnen einen hohen Zuspruch genießen und zur Entlastung unserer Innenstädte vom Autoverkehr beitragen.
- dass die **bestehenden Beratungsangebote der Energieagentur** umfassend zur Unterstützung von Unternehmen und Kommunen genutzt werden.
- dass neue und alternative Fortbewegungsmittel zum Auto, wie E-Tretroller, gefördert werden.
- dass die **Bundesregierung Wettbewerbsstrukturen schafft, die nachhaltige Mobilität fördern.** Dazu gehört eine gründliche Überarbeitung der steuerlichen Anreize mit Blick auf das Dieselprivileg, ein Bonus-Malus-System bei der Kfz-Steuer, eine aufkommensneutrale CO₂-Bepreisung und eine Novellierung der Dienstwagensubvention, die bislang alternative Antriebe zu wenig fördert.





Verknüpfte Mobilität: Umsteigen vereinfachen

Gerade in diesem Bereich wurden wir oft darauf hingewiesen: Auf dem Arbeitsweg fahren viele Bürger*innen mit dem Fahrrad an den Bahnhof und steigen dort um. Was dabei fehlt, sind sichere und gut beleuchtete Möglichkeiten, um ein Fahrrad abzustellen. Am besten wäre dafür ein Fahrradparkhaus geeignet.

Die Bürger*innen nutzen immer häufiger verschiedene Verkehrsmittel in einer Verkehrskette. Aktuelle Studien und auch unsere Gespräche vor Ort bestätigen dies.

- Das Land unterstützt die Kommunen beim Bau von **Radabstellanlagen**. Dadurch wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Abstellanlagen gebaut.
- **Car-Sharing** ist eine hervorragende Ergänzung zu anderen Mobilitätsformen und kann das eigene Auto oder den Zweitwagen an vielen Stellen ersetzen. Mit einem Pilotprojekt testete die Energieagentur daher E-Carsharing im Westerwald.

Wir haben das Ziel, **Mobilität quer durch das ganze Land vernetzt zu ermöglichen**. Wir setzen uns dafür ein:

- mit nur einem Bezahlvorgang und einem Ticket zu ermöglichen, mit den verschiedenen Mobilitätsangeboten von ÖPNV bis hin zum Car-Sharing durch das Land zu reisen. Die in Deutschland durchgeführten Pilotprojekte wollen wir dafür auf Rheinland-Pfalz ausweiten und das Nahverkehrsgesetz entsprechend anpassen.
- Konzepte wie **Car-Sharing und Bike-Sharing sind eine hervorragende Ergänzung** in den Mobilitätsketten. In diese wollen wir sie landesweit integrieren und auch in Mittel- und Unterzentren durch das Land ermöglichen.
- Eine **Novellierung des Landesstraßengesetzes zur Sondernutzung durch Carsharing**.
- Wir wollen in Mittel- und Oberzentren **Fahrradparkhäuser und Mobilitätsstationen unter einer Dachmarke an Bahnhaltedpunkten und Busknotenpunkten schaffen**, die wir verstärkt fördern und bedarfsgerecht im ganzen Land ermöglichen wollen. Dazu wollen wir zeitnah untersuchen, wo diese Mobilitätsstationen sinnvoll sind. Hier ist der Umstieg auf andere Verkehrsmittel bequem und kostengünstig möglich.
- **Künstliche Intelligenz** ermöglicht es schon heute, Verkehrsströme besser zu lenken, effiziente Busfahrten zu planen und Individualverkehr zu leiten. Autonomes Fahren ist deutlich effizienter, gerade im Bereich der vernetzten Mobilität. Wir widmen uns den daraus resultierenden Fragen, ohne dabei potentielle Herausforderungen aus den Augen zu verlieren.
- Bei der **Raumnutzung** den Fokus auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr und die Parkplatzbewirtschaftung zu legen.

